

Wie reguliert man Exoten?

Ein Taxi mit Liebhaberwert hat Totalschaden. Wie überzeugt man die Versicherung? Sachverständiger Rainer Klotz weiß die Antwort.

Manchmal werden mir Fahrzeuge vorgeführt, um die es richtig schade ist. Der allein fahrende Unternehmer Stephan Kluge zeigte mir ein Taxi, das einmal sein ganzer Stolz war: eine S-Klasse-Limousine Baujahr 1985 in Topzustand und mit einem 3-Liter Saugdiesel. Ein Fahrzeug, das es so in Deutschland nicht noch einmal gibt.

Nicht nur der Unternehmer, auch seine Fahrgäste bewunderten und schätzten dieses Liebhaberstück. Stephan Kluge hat mir erzählt, dass viele seiner Stammkunden gerade wegen des Autos zu ihm gekommen sind.

An der Autobahnausfahrt Otobrunn kam es am letzten Tag dieses Jahres mit Schneefall zu einem Auffahrunfall. Ein Lieferwagen konnte hinter dem Auto meines Kunden, das an der roten Ampel stand, nicht mehr anhalten. Mit der Beschädigung an der Stosstange war das Fahrzeug weder fahrbereit noch verkehrssicher.

Eine erste Kalkulation zeigte, dass es sich leider um einen Totalschaden handelte. Das bedeutet, dass die Reparaturkosten höher liegen, als das Wiederbe-

schaffungs-Restwert-Verhältnis des Fahrzeuges. Nur mit den Vorstellungen der Versicherung des Unfallverursachers konnte ich mich so gar nicht anfreunden. Die ging nämlich davon aus, dass es sich einfach um ein altes Auto handelt und kam nun ihrerseits auf einen Wiederbeschaffungswert von nur 1.000 Euro.

Wie aber berechnet man den Wert eines einmaligen Liebhaberfahrzeuges? Bei dem Fahrzeug des Stephan Kluge handelt es sich um einen so genannten Youngtimer. Das sind ältere Liebhaberstücke, die aber noch nicht zu den Oldtimern gezählt werden können. Ich habe also berechnet, was es kosten würde, ein gleichwertiges Fahrzeug zu beschaffen. Dabei musste ich berücksichtigen, dass ein Modell, wie es hier vor mir stand, niemals so vom Band gerollt ist. Ähnliche S-Klassen mit Diesel wurden nur für den Export nach Russland gefertigt, da aber diese Modelle fern jeder Abgasnorm sind, kam ein Re-Import nicht in Frage. Dazu muss man wissen, dass das Taxi von Herrn Kluge auch noch extrem effizient im Verbrauch war.

Ich habe also berechnet, was es kosten würde, eine gebrauchte S-Klasse gleicher Güte entsprechend umzurüsten. Dabei waren natürlich auch die Taxiextras zu berücksichtigen, wie Taxameter, Taxifarbe oder Funk. Allerdings musste ich beim Motor einen

Abschlag vornehmen: Bei den gefahrenen 380.380 Kilometern konnte man nicht mehr davon ausgehen, dass er noch ewig hält.

Insgesamt kam ich bei meiner Kalkulation und unter Berücksichtigung aller Umstände auf einen Wiederbeschaffungswert von 4.633,14 Euro abzüglich eines Restwertes von 100 Euro. Insgesamt also knapp auf das fünffache von dem, was sich die gegnerische Versicherung ursprünglich vorgestellt hatte.

Die Versicherung folgte meinem Gutachten im Großen und Ganzen, so dass der Schaden mit minimalem Abzug schließlich reguliert wurde. Mein Kunde Stephan Kluge investierte die über 4.000 Euro in einen Skoda Superb. Der ist zwar nicht ganz so exotisch, wie der vorherige Wagen, aber seine Fahrgäste gewöhnen sich langsam daran. Schließlich ist der Skoda Superb als Taxi nicht so oft zu sehen, so dass mein Kunde sich in einer Sache treu bleiben konnte: ein nicht alltägliches Taxi zu fahren. (rk)

Stephan Kluge ist seit 2000 erfolgreicher Taxiunternehmer in München. Rainer Klotz ist seit 1987 Sachverständiger und KFZ-Unfallgutachter mit zwei Büros in München, einer Niederlassung in Portoroz/Slovenien sowie einer Niederlassung in Marmaris/Türkei.

Ein Taxi mit Liebhaberwert: der Mercedes von Stephan Kluge



Foto: Sachverständigenbüro Rainer Klotz